

Verhaltenskodex

Das Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder und Erwachsenen dieser Einrichtung vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und sexueller Ausnutzung sowie Machtmissbrauch und Ausnutzung von Abhängigkeiten zu schützen. Wir achten dabei auch auf Zeichen von Vernachlässigung und Überfürsorge.

Um dieses Ziel im Kindergartenalltag umzusetzen, orientiere ich mich bei meinem Handeln an folgenden Verhaltensleitlinien, zu deren Einhaltung ich mich verpflichte:

Gewaltpräventive Grundhaltung

- Mir ist meine besondere Vertrauens- und Machtposition gegenüber den Kindern bewusst. Ich handle stets transparent und nutze keine Abhängigkeiten aus. In meiner Wortwahl und meinem Handeln achte ich darauf, niemanden zu verletzen, bloßzustellen oder zu demütigen.
- Erzieherische Maßnahmen gestalte ich so, dass sie für das betroffene Kind nachvollziehbar sind und die persönlichen Grenzen des Kindes nicht verletzen. Ich achte darauf, dass solche Maßnahmen in direktem Bezug zu einem Fehlverhalten stehen, dass sie angemessen, konsequent, alters- und entwicklungsgerecht und für das Kind plausibel sind.
- Ich toleriere weder diskriminierendes, noch gewalttätiges oder grenzüberschreitendes (sexualisiertes) Verhalten in Wort und Tat. Weder bei KollegInnen, noch bei Eltern oder Kindern. Ich werde andere Personen des Mitarbeiterteams auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht im Einklang stehen, um ein offenes Klima in der Gruppe oder im Team zu schaffen und zu erhalten.
- Ich beziehe unmittelbar aktiv Stellung, sobald ich Grenzverletzungen wahrnehme oder diesbezügliche Hinweise oder Beschwerden von Dritten erhalte. Ich verpflichte mich, unverzüglich die notwendigen Maßnahmen zum Schutz des/der Betroffenen, insbesondere zum Schutz von Kindern, zu ergreifen. Diese Verpflichtung gilt nicht nur bei Grenzverletzungen unter Kindern, sondern auch bei Grenzverletzungen unter KollegInnen oder zwischen KollegInnen und Eltern.
- Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst.
- Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit aller Gruppenmitglieder und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.
- Gemeinsam mit Anderen unterstütze ich Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und biete ihnen Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehört der Umgang mit Sexualität und das Recht für Kinder und Erwachsene, klare Grenzen zu setzen.
- Ich ermutige die Kinder dazu, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen und ihnen zu erzählen, was sie als Teilnehmende erleben, vor allem auch von Situationen, in denen sie sich bedrängt fühlen.
- Ich nutze regelmäßig Möglichkeiten des Feedbacks mit den KollegInnen sowie der Selbstreflexion und schaffe im pädagogischen Alltag geeignete Strukturen dafür.

Begrüßung und Verabschiedung

Jedes Kind wird persönlich und freundlich begrüßt und verabschiedet. Gleiches gilt für die Eltern. Körperlichen Kontakt nehme ich möglichst nur auf Wunsch/Impuls des Kindes auf. In der Krippe wird bei Bedarf mit den Eltern eine individuelle Lösung zur Ablösung gesucht.

Toilettengang

Kinder, die alleine zur Toilette gehen können, melden sich bei einer Fachkraft ab und gehen selbständig zur Toilette. Benötigt ein Kind noch Hilfe, wird es von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Ich achte darauf, die Genitalien des Kindes nicht zu berühren. Vorschulkinder sollten lernen, sich nach dem Stuhlgang selbst zu säubern. Gelingt dies nicht, können sie jederzeit die pädagogischen Fachkräfte um Hilfe bitten. Ich gebe den Kindern die Möglichkeit, die Toilette in Ruhe zu besuchen, und kündige ein Betreten des Waschraums und ein Öffnen der Toilettentür vorher an.

Wickeln

Die Kinder werden von einer ihnen vertrauten pädagogischen Fachkraft in ruhiger Atmosphäre gewickelt. Soweit dies möglich ist, wählen die Kinder diejenige/denjenigen, die/der sie wickelt. Ich achte darauf, die Genitalien des Kindes nicht unnötig zu berühren. Die Tür zum Wickelraum bleibt immer angelehnt. Die pädagogische Fachkraft, die den Gruppenraum zum Wickeln verlässt, meldet sich vorher bei den KollegInnen, die im Gruppenraum verbleiben, ab.

Nähe – Distanz

Manche Kinder suchen im Kindergartenalltag Körperkontakt zu ihren Bezugspersonen, z.B. wenn sie traurig oder müde sind, sich verletzt haben oder sich freuen. Ich dränge keinem Kind den Körperkontakt auf, sondern reagiere sensibel und situationsbezogen und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, ohne Kinder dabei zu bevorzugen oder hervorzuheben. Nach einer der Situation angemessenen Zeit versuche ich aktiv, den Körperkontakt zu beenden und das Kind wieder ins Spiel zu integrieren.

Ich vermittele dem Kind meine eigenen Grenzen kindgerecht und sage ihm, an welchen Stellen ich keinen Körperkontakt möchte.

Schlafen

Im Schlafrum steht jedem Kind ein eigenes Bett zur Verfügung. Die Kinder sind im Schlafrum bekleidet. Je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder begleite ich die Kinder beim Einschlafen durch gewohnte Abläufe und Rituale, z.B. Lieder singen, Hand halten oder im Arm schaukeln. Ich lege mich – auf Wunsch der Kinder – auch zu dem Kind, aber nicht auf die Matratze.

Altersgerechte Rollenspiele

Kinder erkennen mit zunehmendem Alter körperliche Unterschiede zwischen sich und anderen. Es ist wichtig und altersgerecht, wenn sie geschlechtsspezifische Vergleiche ziehen. Daraus resultierende Rollenspiele, wie Vater-Mutter-Kind-Spiele, Doktorspiele und auch das Nachahmen von Beziehungs- und Liebessituationen, gehören dazu und sind wichtig, damit die Kinder ihre Geschlechtsidentität entwickeln können. Fragen zum Thema Sexualität beantworte ich offen und kindgemäß.

Planschen und Wasserspiele

Beim Planschen oder beim Wasserspielen im Garten tragen alle Kinder Badekleidung oder eine Windel. Ich achte darauf, dass die Kinder zu den Bring- und Abholzeiten bekleidet sind, und ermutige sie, sich in einem geschützten Raum umzuziehen, z.B. im Waschraum.

Essen und Trinken

Ich will die Kinder fördern, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und angemessen zu stillen. In unserem Kindergarten wird daher kein Kind zum Essen oder Trinken gezwungen.

(auch nicht zum Probieren). Die Kinder werden höchstens ermuntert, zu essen und unbekannte Speisen zu probieren und ans Essen und Trinken erinnert. Beim Frühstück, Mittagessen sowie bei der Zwischenmahlzeit am Nachmittag entscheiden die Kinder selbständig, ob und wie viel sie essen möchten.

Beim Essen achte ich auf Tischmanieren. Diese lernen die Kinder durch Nachahmung am Beispiel der pädagogischen Fachkräfte, die am Essen teilnehmen und es begleiten. Das Besteck liegt auf dem Tisch und ich ermuntere die Kinder, dieses auch zu benutzen. Davon ausgenommen sind Kleinkinder, denen das Essen noch angereicht wird.

Nein sagen und eigene Entscheidungen treffen

Ich unterstütze Kinder dabei, ihre Grenzen gegenüber anderen zu behaupten, und möchte, dass sie „Nein“ und „Stopp“ sagen lernen. Kinder sollen und können Versprechungen meinerseits einfordern und Widerspruch anmelden, wenn sie sich von Kindern und KollegInnen ungerecht behandelt fühlen. Wichtig ist in solchen Situationen, die Kinder und ihre Bedürfnisse und Gefühle ernst zu nehmen und sie altersentsprechend zu begleiten. All dies trägt dazu bei, dass Kinder Selbstbewusstsein entwickeln und sich auch gegenüber fremden Erwachsenen zu behaupten lernen. Deswegen gestehe ich den Kindern zu, eigene Entscheidungen zu treffen, die z.B. ihren Tagesablauf betreffen oder ob sie ein Angebot wahrnehmen.

Sprache

Ich spreche mit den Eltern ab, wie ihr Kind von mir gerufen werden soll und spreche die Kinder nur mit diesem Rufnamen an. Ich verwende keine Spitznamen.

Ich benutze folgende Wörter für die weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane: Vulva, Brust, Penis, Hoden.

Erklärung: außen ist die Vulva mit den inneren und äußeren (Scham-)Lippen, dem Harnausgang und der Klitoris und innen die Vagina oder die Scheide.

Bestätigung des Verhaltenskodexes

Hiermit bestätige ich, dass ich den Verhaltenskodex in Kopie erhalten, vollständig gelesen und inhaltlich verstanden habe. Ich werde mich an die darin beschriebenen Verhaltensrichtlinien halten und sie in meiner täglichen Arbeit umsetzen.

Datum

Vor- und Nachname

Unterschrift